



Die Gewinner mit zwei Jurymitgliedern, (v.l.): Hans Arnold, Josef Stierli, Thomas Hilfiker, Peter Gabriel, Stefan Staubli, Milly Stöckli, Jakob Huwiler, Hans Wipf und Rebekka Meier.

Bild: Annemarie Keusch

Pedalen statt Gaspedal

Muri: Energiepreis für sieben besonders tüchtige Velofahrer

Das Muri Energie Forum widmete sich dieses Jahr speziell dem Thema Mobilität. Entsprechend wurde auch der Energiepreis vergeben. An sieben Leute, die statt ins Auto täglich aufs Velo sitzen und so die Umwelt entlasten und ihre eigene Gesundheit fördern.

Zu den Hauptverkehrszeiten sind die Strassen im Zentrum von Muri verstopft. Das weiss auch Stefan Staubli, Präsident des Vereins Muri Energie Forum. «Pro Tag passieren rund 22 500 Autos den Kreisel beim Coop», nennt er eine eindruckliche Zahl. Nicht weniger imposant ist die Höhe des Betrages, die schweizweit für die Mobilitätsenergie ausgegeben wird. Ganze elf Milliarden Franken nämlich. Umso wichtiger ist es laut Staubli, dass mehr Menschen in die Pedale des Velos anstatt auf das Gaspedal des Autos treten.

Allein die Tatsache, dass die Hälfte aller Autofahrten kürzer sind als fünf Kilometer, sei erschreckend. «Darum wollen wir mit dem Energiepreis jene auszeichnen, die kurze Strecken konsequent mit dem Velo oder mit dem E-Bike absolvieren», führt Staubli aus. Diese würden nämlich die Strassen und die Umwelt entlasten. «Es entsteht weniger Lärm, die Luftbelastung ist geringer, es braucht weniger Energie und ist zudem noch besser für die Gesundheit», sagt Staubli.

Langsamverkehr fördern

Er ist überzeugt, dass eine Energie-wende ohne Mobilitätswende unmöglich ist. Darum sei es eine der Aufgaben des Vereins, auch einzelne engagierte Leute auszuzeichnen, die sich speziell für den Langsamverkehr einsetzen. «Die sieben ausgezeichneten Personen stehen stellvertretend für alle, die sich aufs Fahrrad statt hinter das Steuer des Autos setzen», betonte Staubli.

Zu den Ausgezeichneten gehört auch Peter Gabriel. Täglich fährt er mit seinem Fahrrad von Isenberg-schwil nach Muri zur Arbeit, über den Mittag wieder den Berg hinauf und am Abend das Gleiche nochmals. «Und dies seit ganzen 25 Jahren», lobte Milly Stöckli, Vizepräsidentin der Gemeinde Muri. Dabei hat Gabriel quasi gezwungenermassen mit dem Velofahren angefangen, nämlich als bei ihm vor vielen Jahren ein Herzfehler diagnostiziert wurde. Dank dem häufigen Sport ist dieser nun geheilt.

Kundenbesuche mit dem Velo

Auch Jakob Huwiler und Josef Stierli sind täglich mit dem Velo unterwegs. Ob für Einkäufe im Dorf oder für Ausflüge in die Natur, für Huwiler ist das Auto tabu, «ausser bei Schnee oder Eis». Dass man auch mit dem schicken Anzug aufs Velo steigen kann, beweist Josef Stierli, Kadermitarbeiter bei der Antrimon AG, täg-

lich. «Sein Arbeitsweg ist nicht weit, umso sinnvoller ist es, mit dem Velo zu fahren», meinte Stöckli.

Den gesamten Arbeitsweg mit dem Velo legen Thomas Hilfiker aus Bünzen und Hans Arnold aus Muri zurück. Viele Tausend Kilometer kommen bei beiden jährlich zusammen. Damit sie aufs Auto umsteigen, braucht es viel. «Dann muss das Wetter schon äusserst schlecht sein», sagen beide.

Dass sich das Velo perfekt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kombinieren lässt, beweist Rebekka Meier. Die Mitarbeiterin der Pro Senectute kommt täglich mit dem Zug nach Muri. Für Kundenbesuche setzt sie mehrheitlich aufs Velo und ist damit im ganzen Oberfreiamt unterwegs. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Hans Wipf. Auch er zieht das Velo dem Auto vor, «vor allem im Stossverkehr.» Die sieben Gewinner teilen das Preisgeld von 2000 Franken untereinander auf. Für einen neuen Velohelm sollte es für alle reichen. --ake